



Pegah Azizpour

Bachelorabschluss 2013

Warum haben Sie sich für den Studiengang BA Deutsch als Zweitsprache entschieden?

Vor meinem Studienbeginn hatte ich praktische Erfahrung im Bereich DaF- Unterricht gesammelt. Das DaZ- Studium bot mir die beste Gelegenheit mich neben der Praxis auch theoretisch und fachlich weiterzuentwickeln.

Was hat Ihnen am BA Deutsch als Zweitsprache besonders gut gefallen?

Vor allem die Projekte, die nebenbei liefen, wie „Stadt der Kinder“ oder das „Patenprojekt“, natürlich auch das Praxissemester. Man hatte dadurch die Möglichkeit die theoretischen Punkte hautnah in die Praxis umzusetzen. Mir gefiel aber auch das breite Studienfeld, in dem man z.B. an psychologischen Vorlesungen oder erziehungswissenschaftlichen Seminaren teilnehmen konnte.

Wie war es, in Tübingen zu studieren?

Einfach toll! Tübingen ist eine Studentenstadt. Vor allem für Ausländer finde ich die Stadt sehr geeignet. Man fühlt sich überhaupt nicht fremd in der Stadt. Die besten Freunde und Kontakte entstanden für mich in Tübingen.

Was haben Sie seit Ihrem Abschluss gemacht?

So manches. Zuerst habe ich die Zulassung zum Unterrichten in Integrationskursen beantragt und bekommen (vom BAMF). Damit begann ich im Bereich Erwachsenenbildung DaF/DaZ zu unterrichten, wie auch an Berufsschulen in VABO-Klassen.

Parallel dazu habe ich den M.A. Germanistische Linguistik in Tübingen absolviert, den ich nun abgeschlossen habe.

Welche Studieninhalte haben sich dabei als besonders nützlich / wertvoll / anwendungsorientiert erwiesen?

Eigentlich alles. Durch mein erworbenes Wissen zu Spracherwerbsverläufen (Erst- und Zweitspracherwerb), zu Sprachentwicklungsstörungen, zur Entwicklung und Durchführung von Diagnostiken und individuellen Förderplänen kann ich nun meine Unterrichtsplanung sehr individuell gestalten und muss keine vorgefertigten Materialien benutzen. Durch den Bereich der Kontrastiven Linguistik habe ich gelernt, die Schwachstellen der Lernenden zu erkennen und nachzuvollziehen um mit der passenden Förderung ansetzen zu können. Im DaZ-Praktikum konnte ich mich ausprobieren,

ich konnte die manchmal etwas trockene Theorie in spannende und oft auch lustige Praxis umzusetzen und hatte gleichzeitig immer auch die wissenschaftliche Begleitung.